

Du hörst mir...

Von Khamul

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Kapitel 1: Der erste Schritt | 2 |
| Kapitel 2: Gefühle?! | 5 |
| Kapitel 3: Zusammenarbeit | 8 |
| Kapitel 4: Schläge und Behandlungen | 11 |

Kapitel 1: Der erste Schritt

"Du bleibst gefälligst hier!", raunte Aya barsch und packte Nagi am Arm, welcher diesen versuchte energisch zurück zuziehen, doch Aya lies nicht locker. "Finger weg!", knurrte er ihn kalt an. "Warum bist du überhaupt hier?!" Nagi verleierte die Augen genervt. "Als ob ich das nicht schon gesagt hätte... Heute Nacht 1 Uhr an der alten Tsubaka-Fabrik." "Und warum sollten wir kommen!?" "Ihr werdet kommen... Dazu hasst ihr uns zu sehr..." "Da scheint ihr euch aber ziemlich zu verrechnen!" "Vielleicht... Aber ihr solltet euch es überlegen. Wir haben Informationen über eine Gruppe, die euch sehr bald gefährlich werden wird." Aya lachte kurz auf. "Schön zurechtgelegt! Aber wer sagt uns, dass das auch stimmt, Schwarz?" "Niemand. Ihr habt keine Garantie. Für nichts gibt es die..." Er schaute Nagi direkt in seine Augen. Wie traurig sie doch wirkten... Fast schon unwirklich... Doch schnell brach dieser den Blickkontakt ab. "Lass mich endlich los!" "Nein! Du bleibst hier! Du wirst unsere Garantie sein." Nagi nickte leicht und folgte Aya in das Haus. Dort führte er ihn in ein kleines Gästezimmer. "Du bleibst hier!" "Und was garantiert dir, dass ich nicht weglaufe?" "Das wirst du!" Nagi warf ihm einen skeptischen Blick zu. "Und wenn ich die ganze Zeit bei dir bleiben muss!" "Tu dir bloß keinen Zwang an..." Und mit diesen Worten warf er sich auf das Bett in der Ecke. Sein Blick schweifte aus dem Fenster. "Ken! Ken!!", schrie Aya aus dem Zimmer raus. Nach wenigen Momenten kam der leicht genervte Sportler angetrottet. "Was ist denn?! Manchester spielt grad gegen Bayer! Also!?" "Ruf Omi und Yohji zusammen. Wir müssen was klären. Und ruf auch Manx an. Wenn sie alle da sind, ruf mich runter. Ich bleib solange hier." "Und warum machst du das nicht?! So ein Spiel kann man nicht alle Tage sehn!" "Von mir aus kannst du auch hier bei dem hier bleiben und aufpassen, dass er nicht abhaut!", fuhr er ihn schroff an. "Wie?!" Ken warf einen neugierigen Blick ins Zimmer und als er Nagi erblickte zuckte er zusammen. "Was sucht der denn hier!?" "Eine kleine Garantie für heute Nacht..." "Und was soll da sein?" "Erklär ich dir später und jetzt mach, was ich dir gesagt hab!" Murren schritt Ken davon und den Auftrag seines Leaders auszuführen. Kaum war er weg schnaubte Nagi genervt auf. "Was ist?!", fragte Aya mit seinen üblich kühlem Ton. "Du willst wohl echt alles kontrollieren..." "Ich geh bloß sicher!" "Du kannst ja gern so argumentieren, aber mir kannst du das nicht weiß machen! Du hast Angst die Kontrolle zu verlieren. Du hast Angst, dass etwas schief geht und du vielleicht noch jemand verlieren könntest, der dir nah steht. Darum willst du nichts aus der Hand geben und bist so schroff zu deinen Teamkollegen. Du hast einfach bloß Angst!" Ayas Hände fingen an zu zittern. War das vielleicht die Wut, die in ihm auf stieg, während Nagi sprach?! "Was weißt du schon! Du bist bloß ein Kind! Du hast keine Ahnung; von nichts!" "Wenn das nur so wär..." "Ach, ja?! Spiel dich hier jetzt nicht auf!" "Du tust mir leid..." "Leid?! Warum das denn?! Jemanden wir dir sollte ich nichts angehen!" "Du tust mir echt leid. Du hast so viel und hast Angst davor..." "Und was soll ich denn bitte schön haben, vor was ich Angst habe! Versuch mir doch nichts einzureden, Schwarz!" "Das hab ich doch grad schon gesagt. Du bist mit ihnen befreundet, trotzdem hast du Angst davor. Angst davor, dass sie dir zu nah kommen und dass du sie verlierst." Darauf antwortete er Nagi einfach nicht. Das machte Nagi neugierig. Er schaute auf und beobachtete Aya, wie er stur aus dem Fenster starrte. "Ich hab also recht... Echt lächerlich... Sich so von seinen Gefühlen beeinflussen zu lassen... DU solltest es doch besser wissen..." "Halt den Mund!" Zornesfunkelnd hatte Aya Nagi am Kragen gepackt. "Freundschaft... Liebe...

Das scheinen schöne Gefühle zu sein, doch sie stehen Menschen wie uns im Weg. Euch scheint das ja ziemlich wichtig zu sein... Sein Herz an Menschen zu hängen..." "Ich hab gesagt sein still! Halt endlich deinen Mund!!" "Darum versuchst du auch so krampfhaft sie von dir wegzuschieben! Freundschaft... Liebe... Einfach lächerlich!! Am Ende ist man sowieso wieder allein! Und das weißt du..." Aya lies ihn wieder los und drehte ihn erneut den Rücken zu. "Häng dein Herz nicht zu sehr an jemanden... Es sind sowieso nur Illusionen, die du damit nachläufst... Man ist immer allein, selbst bei sogenannter 'Freundschaft' und 'Liebe'" "Du tust mir leid..." "Wie?!" Überraschung machte sich in Nagis Gesicht breit. "Wenn du das wirklich glaubst, tust du mir echt leid... Du unterschätzt die Liebe und die Freundschaft. Es mag sein, dass du am Ende alleine dastehen wirst, aber so lange sie dauert, bist du niemals allein! Du hast es wohl noch nie erlebt... Du tust mir leid." Noch kurzen Zögern öffnete Nagi wieder den Mund. "Ich brauche weder Freundschaft, noch Liebe..." "Das glaub ich dir nicht! Ist es das wovor DU Angst hast?! Jemanden zu vertrauen, zu lieben? Im Grunde genommen hast du vor genau dem selbem Angst, wie ich... Du hast Angst allein zu sein und verlassen zu werden." "Hab ich nicht!", kam es wie aus der Pistole geschossen. Dabei klang seine Stimme fast schon verzweifelt. Aya drehte sich nun wieder zu ihm und kam auf ihm zu. "Mir... mir ist es egal, ob ich allein bin... Ich brauche... niemanden..." Als er das letzte Wort ausgesprochen hatte, war Aya nur noch einige Millimeter von seinem Gesicht entfernt. Er konnte seinen warmen Atem auf seiner Haut spüren. Was war das, was Nagis Herz zum Rassen brachte?! Es war doch bloß Aya... Sein Feind. Der Leader von Weiß! Ihm lief es heiß kalt den Rücken rauf und runter. Seine Wangen färbten sich rot. "Was... was hast du vor...?" Seine Antwort erhielt er prompt, als sich die Lippen des Weiß-Leaders auf seine legten. Er wollte ihn als erstes von sich stoßen, doch er schien wie gelähmt, außerdem fühlte sich etwas in ihm zu dem Weiß-Leader hingezogen. Als der Jüngere seine Lippen leicht öffnete, nutzte Aya die Gelegenheit und schob seine Zunge in dessen Mund. Nagi stockte kurz der Atem. Was sollte er nun tun? Konnte er Aya damit durchgehen lassen? Das ging doch zu weit!? Aya's Zunge bewegte sich durch Nagis Mundhöhle, streifte dabei immer wieder dessen Zunge. Nagis Hände begannen zu zittern und krallten sich in das Bettlaken unter ihm. Momente vergingen und es schien, als ob Aya gar nicht mehr aufhören wollte. Langsam löste er sich dann doch schließlich von Nagi, der ihn perplex und gerötet anstarrte. Ein saches verstohlenes Lächeln legte sich auf seine Lippen. Nagis Hand löste sich langsam vom Bettlaken, holte weit aus und landete in Aya's Gesicht. Schmerzverzerrt hielt dieser sich die Wange, während Nagi aufsprang und aus dem Zimmer rannte. "Hey!" Er rannte ihm nach, packte ihn kurz vor der Tür am Handgelenk und drückte ihn gegen die Wand. "Ich hab dir doch gesagt, dass du gefälligst hier bleibst!" "Bei dir?! Das kannst du vergessen!" Nagis Augen färbten sich rot, doch bevor er irgendetwas tun konnte, vernahm er eine Stimme neben sich. "Aya, sie sind jetzt alle unten." Es war Ken. Noch eine Sekunde... Nur eine Sekunde und Nagi wäre verschwunden gewesen... Innerlich verfluchte er Ken dafür, dass er ausgerechnet jetzt kommen musste. Er konnte doch nicht noch länger bei diesem... diesem, was wusste der Teufel, was Aya war, bleiben. Am Ende würde Nagi noch schwach werden. Sein Herz hatte so schnell geschlagen, als er ihn küsste. Doch er konnte doch nicht sein Gesicht verlieren. Nicht vor seinen Feinden... Aya packte ihm am Arm nicht gewaltsam, dennoch bestimmend, fest und führend, und brachte ihn in den Keller, wo die anderen schon auf ihn warteten. "Prodigy!", rief Omi erschrocken auf, als er Nagi erblickte. "Jetzt scheint es mir ganz schlüssig, warum du uns hier her gerufen hast, mein lieber Aya. Und was gedenkst du jetzt mit ihm zu machen? Er muss garantiert viele Informationen über Schwarz und SZ

haben...", meinte Manx und lief um Nagi rum und musterte ihn dabei ordentlich. Was Nagi ganz und gar nicht gefiel, blieb ihr Blick auf dessen Hintern liegen. Kurz zuckte seine Hand zu Aya, doch er zog sie schnell wieder zu sich und wurde leicht rot um die Nase. Er musste sich jetzt sehr anstrengen sein Gesicht zu bewahren, seine Fassade aufrecht zu halten. "Ich gedenkte gar nichts mit ihm zu machen. Er wird bloß eine kleine Sicherheit für uns sein, denn Schwarz will sich mit uns heute Nacht treffen." "Und du denkst, wir sollen da hin gehen?!" Aya nickte. "Nun gut... Deine Entscheidung scheint ja schon getroffen zu sein. Warum dann noch die Umstände um mich noch zu fragen? Mach doch, was du willst...", meinte Manx und verlies den Raum. Dabei warf sie aber Nagi noch einen gezielten Blick nach. Ihm lief es kalt den Rücken runter. Diese Frau... Sie war doch bestimmt mindestens doppelt so alt wie er... (Na-chan, geh doch nicht so hart mit der armen Manx ins Gericht... -.-;) Doch eine Frage machte sich in seinem Kopf breit. Warum hatte er nach Aya greifen wollen? Sie waren Feinde. Er hasste ihn. Wieso dann das? Die Weiß-Mitglieder beäugten ihn alle sichtlich. Genervt verdrehte er die Augen und schnaubte auf. Und zu seinem Glück zog Aya ihn schon wieder hinter sich her. Anscheinend wollte er nicht, dass sich Nagi zu sehr unwohl fühlte. Irgendwie war Nagi ihm dafür sogar etwas dankbar.

Kapitel 2: Gefühle?!

Als sie wieder im Gästezimmer befanden, sah ihn Aya eindringlich an. "Willst du immer noch weg?" Nagis Blick blieb stur auf dem Boden gerichtet. "Du machst doch sowieso, was du willst..." "Meinst du das, weil Manx das gesagt hatte?" "Wie du meinst..." "Sie ist sowieso unmöglich! Glaub nicht, ich hätte nicht gemerkt, wie und vor allem WO sie dich gemustert hat!", irgendetwas scharfes lag in Ayas Stimme. Nagis Augen weiteten sich. War er etwa... eifersüchtig? Wieso das denn? Nagi verstand die Welt nicht mehr... Was war bloß mit dem Weißleader los? Was war bloß mit IHM los? Sein Blick hob sich leicht. Konnte das wirklich wahr sein?! Nagis Hände begannen zu zittern. Aya lies sich neben ihn aufs Bett fallen. Mit geschlossenen Augen lag er dort. Nagi sah ihn mit großen, leuchtenden Augen an. "Sie ist eigentlich viel zu alt für jemanden in deinem Alter. Wie alt bist du eigentlich?" "Fü... fünfzehn...", kam es zögerlich. "Fünfzehn also... Sie ist eindeutig VIEL zu alt! Aber du siehst doch etwas älter aus. Ich hätte eigentlich gedacht, du wärst 17." Aya hatte ihn glatte 2 Jahre älter geschätzt. Irgendwie fühlte er sich dadurch etwas geschmeichelt... "Ich frage mich, wie jemand so junges, wie du ein Killer sein kann." Und damit hatte er alles wieder kaputt gemacht. "Sachen ergeben sich nun mal..." "Ja... Du hast recht... Ich hätte mir früher auch nie träumen lassen, dass so was aus mir wird..." "Ich... ich..." Aya öffnete die Augen und sah, dass Nagi über ihm gebeugt war. "...finde dich erstaunlich..." "Was?!" Ein leichter roter Hauch legte sich auf Nagis Wangen, worauf er sich sofort wendete, damit Aya dies nicht sah. "Hey! Schau mich wieder an!" Aya nahm Nagis Gesicht in beide Hände und drehte sein Gesicht wieder zurück zu sich. Die leichte Röte verwandelte sich nun in ein kräftiges Rot. Mit ihm stimmte eindeutig etwas nicht... "Abyssinian..." "Ran." Wieder fing an Nagis Herz zu rasen. Der Weißleader hatte ihn einfach so seinen Namen verraten... "Na... Nagi..." Und wieder berührten sich ihre Lippen. Er legte eine Hand auf die Schulter des Weißleaders, die andere auf dessen Brust. Der Weißleader zog ihn eng an sich schob wieder einmal seine Zunge in den Mund des Jüngeren. Doch diesmal forschte auch die Zunge des Schwarzmitglieds. Nach dem der Kuss der beiden beendet war, schaute Aya ihn leicht verwundert, aber zufrieden lächelnd an. "Willst du immer noch weg?" Nagi schüttelte den Kopf. "Nein, im Moment nicht... Aber er wer weiß, wie lange noch..." "Keine Garantie, was?!" "Du hast es erraten!", grinste Nagi kurz. Aya fand es unheimlich süß, wenn ein Lächeln das Gesicht des jüngsten Schwarzmitglieds zierte. "Das solltest du öfters tun..." "Was denn?!" "Na, lächeln... Du bist doch kein alter griesgrämiger Mann, der nicht lächeln kann, oder?!" "Das muss ja ausgerechnet der richtige sagen..." "Oh-ho! Für dich würd ich das aber ändern..." Wieder schoss die Röte in Nagis Gesicht. War das sein ernst?! Der Weißleader würde so etwas für ihn, seinen Feind, einem Schwarzmitglied tun? Etwas, dass er noch nicht mal für seine eigenen Teamkollegen tat... Überstürmisch, jedenfalls für seine Art, küsste Nagi ihn erneut. Zögerlich schloss der Weißleader die Arme um ihn. Nagi war irgendwann auf dem Bett in Gästezimmer von Weiß eingeschlafen. Neben ihm saß Aya, der ihn beobachtete. Er wirkte so zerbrechlich... So zart... Nicht wie ein Killer. Ein leichtes Lächeln lag auf Ayas Lippen, als er den Raum verlies. Als Nagi wieder seine Augen aufschlug, wusste er zunächst nicht, wo er war. Doch es wurde ihm schnell wieder klar. Doch warum war er auf einmal alleine? Hatte der Weißleader so viel Vertrauen, dass er nicht verschwinden würde? Nagi stand auf. Draußen war es schon dunkel und ein Blick auf den Radiowecker, der auf der

Kommode neben dem Bett stand, verriet ihm, dass es 23:50 war. Wenn Weiß sich wirklich mit Schwarz treffen wollte, dann müssten sie jetzt langsam los. Bis zur Fabrik war es ein ganz schönes Stück. Er verließ das Zimmer und machte sich auf die Suche nach irgendeinem Weißmitglied. Als er in die Küche kam, saß Bombay am Tisch und schmierte sich ein Brötchen. Er bemerkte Nagi erst, als er direkt hinter ihm stand. Erschrocken und mit weit aufgerissenen Augen fuhr er um und starrte den Jüngeren an. "Was... was suchst du hier?!" Nagi deutete auf die Uhr. "Schuldig hasst es, wenn man ihn warten lässt.", kommentierte er leise. Bombay nickte leicht und stand auf. "Warte hier. Aya hat mir gesagt, wenn du aufwachen solltest, soll ich ihn rufen." Und damit verschwand er für eine Weile. Nagis Blick wanderte auf das Brötchen und sein Magen begann zu knurren. Doch er schüttelte energisch den Kopf. Er konnte hier nichts essen. Was wäre, wenn es vergiftet wär? So ein Risiko konnte er nicht eingehen. Das Brötchen dort auf dem Tisch liegen zu lassen konnte viel zu leicht eine Falle sein. Deshalb schaute er sich lieber um. Es war nicht gerade eine große Küche, aber es schien genügend Platz für die vier Weißmitglieder zu sein. In Mitten ein Tisch mit vier Stühlen darum. Eine Arbeitsplatte befand sich direkt neben dem kleinen Herd und den dagegen riesig wirkenden Kühlschränken. Ein Poltern war zu hören, darauf ein Fluchen. Jemand muss wohl die Treppe runtergefallen sein. Als Nagi in den Flur lief, sah er Yohji auf seinen vier Buchstaben am Treppenende sitzen. Peinlich berührt schüttelte er den Kopf. Balinese war ihm einen vernichteten Blick zu. "Du kannst ja auch nie aufpassen... Wenn dir das auf einer Mission passieren würde, dann wärst du dran!" Nagi fuhr um. Ein grimmig dreinblickender Aya und ein kichernder Omi standen nun hinter ihm. Sie mussten wohl auch das Gepolter gehört haben. Und 5 Sekunden später kam auch Siberian an gelaufen. "Was musst du jetzt schon wieder anstellen?!", meinte dieser, als er seinen Freund auf dem Boden sitzen sah. "Ja, ja... Labbert doch nur! Einige Leute könnten ja ihre Fußbälle aus dem Weg räumen, dann wär ich auch nicht die Treppe runtergefallen!" Das galt eindeutig Ken, der einen entschuldigenden Blick aufsetzte. "Wie auch immer! Wir gehen jetzt los!", meinte Aya, während sich Yohji wieder aufrappelte.

Kaum 5 Minuten später saßen alle 5 im Auto und fuhren los zur Tsubaka-Fabrik. Nagi starrte gelangweilt aus dem Fenster, dennoch entging es ihm nicht, dass immer wieder Blicke auf ihm lagen. Jedoch drehte er sich nicht um und beachtete sie nicht weiter. Es dauerte eine ganze Weile, bis sie angekommen waren. Müdewirkend trottete er hinter Weiß her, als sie die stillgelegte Fabrik betraten. Es war stockdunkel, doch plötzlich ging das Licht an und sie erkannten die restlichen Mitglieder von Schwarz, die sich es etwas annehmlich gemacht hatten. Schuldig saß auf einem alten Tisch, Crawford auf einem Stuhl daneben und Farfarello stand hinter ihm. "Schön, schön, dass ihr nicht zu spät kommt! Ich hasse es, wenn man mich warten lässt." Ein kurzes Grinsen huschte über Omis Gesicht, als er Schuldig zuhörte. "Was wollt ihr jetzt von uns?!", entgegnete Aya den Schwarzmitgliedern kühl. "Komm her!", raunte Crawford. Aya wollte schon auf sie zugehen, als er bemerkte, dass Nagi an ihm vorbeilief und sich neben seinem Leader stellte. "Hast du wirklich gemeint, wir würden dich meinen, Kätzchen?", grinste Schuldig Aya entgegen. "Wie auch immer... Es gibt eine neue Organisation. Sie steht nicht nur uns im Weg, sondern auch euch. Sie verschieben das Gleichgewicht. Sie nennen sich Death und machen vor nichts Halt. Ihnen macht es Spaß alles was ihnen in den Weg kommt zu töten.", erklärte der Schwarzleader in seinem typischen Ton. "Als ob es bei euch anders wäre!", warf Yohji knurrend ein. Doch er wurde sofort von seinem Leader ruhiggestellt, in dem er einen Schlag in die Rippen bekam. Keuchend sackte er in die Knie. "Zügel deine Zunge!" Schuldig lachte hämisch

auf. "Genau! Hör auf dein süßes Leitkätzchen, Balinese... Es hat nämlich Recht." "Und du hältst gefälligst auch deinen Rand!", zischte der Schwarzleader und unter dessen drohenden Blick verstummte nun auch Mastermind. "Ihr seid hier, damit wir sehen, ob ihr überhaupt in der Lage sein gegen Death anzutreten, ob ihr überhaupt stark genug seid." "Deswegen ruft ihr uns hierher?! Wenn es darum geht, dann solltet ihr eigentlich doch schon eine Antwort wissen. Wir haben schon so oft gegen euch gekämpft...", lachte Aya kalt. "Nun schon... Aber wir sind noch nicht von euren Fähigkeiten überzeugt. Es wird ein fairer Kampf werden. Keine Waffen." "Und wie stellt ihr euch das vor?!" "Na ja, du wirst einfach gegen unseren Lieblingsdeutschen antreten. Und dann werden wir schon sehen..." Das übliche Grinsen legte sich auf Schuldigs Lippen. "Keine Tricks, Kätzchen... Alles ganz fair. Ich versprech's dir!" Mit einem Satz war der Deutsche vom Tisch gesprungen und kam auf Aya zu. "Du bekommst auch den ersten Schlag..." Und bevor er sich versehen konnte, hatte er schon Ayas Faust im Gesicht. Er stolperte nach hinten auf dem Boden. Knurrend rappelte er sich wieder auf, seine Hand griff in seine Manteltasche um seine Waffe zu ziehen. "Du mieser, kleiner..." Doch auf einmal konnte sich Schuldig nicht mehr bewegen. Als er sich zu seinen Teammitgliedern umdrehte, sah er, dass Nagi seine Hand gehoben hatte. "Das reicht jetzt, Schuldig!" Crawford schaute Nagi nicht an, doch er nickte. "Gut... Der Kleine hat recht." Beleidigt kehrte er zu seinem Team zurück, nachdem Nagi ihn wieder bewegen lies. Danach nahm dieser eine Mappe von Crawford entgegen und gab sie dem Weißleader. Lächelnd nahm Aya sie entgegen und legte seine Hand auf Nagis Wange. Es war ein angenehmes Gefühl für ihn die Hand des Weißleaders dort zu spüren, also schloss er für wenige Sekunden genießerisch die Augen, bevor er wieder zu seinem Team ging. Die restlichen Weißmitglieder wollten nicht glauben, was sie da sahen. Aya hatte tatsächlich gelächelt! "Wir werden euch wieder kontaktieren. Ihr könnt euch bis dahin entscheiden." Und mit diesen Worten des Schwarzleaders verschwanden sie. "Was meinen sie mit entscheiden?", fragte Ken unsicher. "Sie wollen anscheinend mit uns zusammenarbeiten gegen diese neue Organisation..."

Kapitel 3: Zusammenarbeit

In den nächsten Tagen konnte Aya nur schlecht schlafen. Seine Gedanken hingen immer wieder dem jüngsten Schwarzmitglied nach. Er fuhr immer wieder aus dem Schlaf auf und konnte danach nicht mehr einschlafen. Und wieder schreckte er auf, als er plötzlich das Gesicht des Jüngeren vor sich sah. Er hielt es schon wieder für einen Traum, doch nach dem es nicht verschwunden war, nachdem er sich die Augen gerieben hatte, musste es demzufolge echt sein. Nagi saß auf dem Stuhl in der Ecke seines Zimmers und lächelte ihn zaghaft an. "Du... du bist wirklich hier, oder?!" Er nickte Aya bestätigend zu. "Wie kommst du hier rein?" "Balinese hat mir die Tür geöffnet, als er weggegangen ist. Er meinte ich sollte in dein Zimmer gehen und dich wecken." "Und warum hast du mich nicht geweckt?" Er zuckte mit den Schultern. "Komm her..." Nagi stand auf und setzte sich zu dem Weißleader ans Bett, der ihn in seine Arme zog. "Ich musste ständig an dich denken... Ich wollte dich umarmen... Dich in meiner Nähe haben..." Es schien wie ein Traum für ihn. Niemand hatte bis jetzt jemals so nette Dinge zu ihm gesagt... Vor allem nicht einer seiner eigentlichen Feinde. Nagi strich dem Weißleader über die Wange. Er spürte dessen Wärme. Er wollte mehr von dieser Wärme haben. Von dieser Wärme, die ihn sein ganzes Leben lang verwährt gewesen war. Zaghaft beugte er sich vor, hauchte einen leichten Kuss auf die Lippen des Älteren. Er fühlte sich so wohl in dessen Nähe. Ganz anders, wenn er sich bei seinem Team aufhielt. "Habt ihr euch entschieden...?", flüsterte er etwas ängstlich und unsicher, ob das im Moment richtig war zu fragen. "Wie könnte ich bei so einen verführerischen Angebot mit dir nein sagen können?!" "Spinner... Ich mein es ernst." "Ich auch. Außerdem können wir Death nicht so weitermachen lassen. Sie haben bis jetzt schon genug Menschen umgebracht. Wir werden sie aufhalten. Zusammen..." "Ja... Zusammen..." Beide lächelten sich an, genossen die Zweisamkeit, die Geborgenheit des anderen. Es verstrichen lange Momente, bis Nagi wieder unsicher das Wort ergriff. "Ich... ich sollte jetzt vielleicht besser gehen..." Er wollte schon aufstehen, doch Aya hielt ihn zurück. "Nein! Warte! Bitte..." Nagi schaute ihn fragend an. "Wann werde ich dich wieder seh'n? Ich... ich kann es nicht ertragen nichts von dir zu seh'n und zu hören..." Ein leicht amüsanter, doch geschmeicheltes Lächeln erschien auf seinen Lippen. "Du bist der erste, der sich wirklich für mich interessiert... Ran..." "Du hast meine Frage nicht beantwortet." "Morgen. Morgen werden wir uns wieder seh'n. Um 8 wird Schwarz hier sein." "Um 8 also..." "Zu lang, was?!", grinste Nagi frech. "Viel zu lang..." Erneut hauchte der Weißleader dem Jüngeren einen Kuss auf, bis dieser sich von ihm löste und verschwand. Seufzend lies sich Aya wieder rückwärts in seine Kissen fallen und versuchte wieder einzuschlafen.

"Wo warst du so lange? Es brauch doch nicht so lange um eine Antwort zu erfahren!", fuhr Crawford Nagi an, als er das Arbeitszimmer seines Leaders betreten hatte. Nagi antwortete ihm nicht, starrte auf dem Boden. Wie sehr wünschte er sich jetzt bei Ran zu sein. Er konnte die Kälte in der Nähe seines Teams langsam nicht mehr aushalten. Ihm widerte das ganze an. Er war ja schließlich zu Schwarz gekommen um dieser Kälte zu entgehen, aber anstatt dies zu tun, hatte die Kälte ihn ganz eingenommen, so dass er sie nicht mehr spürte. Doch irgendwie hatte der Weißleader es geschafft sein Herz aufzutauen. "Mach endlich deinen Mund auf! Wo warst du?!" "Bei Weiß..." "Lüg mich nicht an! WO warst du?" "Ich hab es doch schon gesagt... Bei Weiß. Sie haben zugestimmt..." "Hmm... Gut. Verschwinde jetzt! Ich muss jetzt telefonieren.

Hoffentlich ist es nicht zu spät, weil du mal wieder rumtrödeln musstest. Die Leute warten schon auf die Bestätigung." Wortlos verlies Nagi wieder das Zimmer und ging in sein Zimmer. Wie sehr hasste er doch sein Team...

Pünktlich um 8 Uhr klingelte es an der Haustür von Weiß. Aya legte die Zeitung beiseite und sah sein Team eindringlich an. "Omi, mach die Tür auf!", befahl er barsch. Der blonde Junge rappelte sich grummelnd mit einem "Immer muss ich..." auf und ging die Tür öffnen. Kurz darauf kam er in Begleitung von Schwarz wieder in die Küche. Farfarello warf gleich einen begierigen Blick auf den Messerblock, worauf ihn Crawford scharf ansah. "Ich bin erfreut, dass ihr euch entschieden habt mit uns zu arbeiten. Es wird einige Vorteile für euch bringen.", meinte der Schwarzleader zur Begrüßung und sah sich beim letzten Teil seines Satzes kritisch in der kleinen Küche um. Yohji warf ihm einen fast schon giftigen Blick zu. "Was wollt ihr jetzt eigentlich hier? Nagi, wollte gestern darüber nichts sagen.", fragte Aya kühl und nippte an seiner Kaffeetasse. "Nagi...", wiederholte der Schwarzleader langsam und sah den Jüngsten finster an, dessen Blick sich darauf wieder auf dem Boden verharnte. "Wie auch immer... Damit wir besser agieren können, haben wir uns ein Haus gemietet, damit wir dort zusammen einziehen, solange wir zusammen arbeiten." "Was?!" Yohji wäre beinahe rückwärts vom Stuhl gekippt, doch er konnte sich gerade noch rechtzeitig an der Kischkante festhalten. Zum Glück hatten sie keine Tischdecke aufgelegt, sonst hätte er noch den ganzen Tisch abgeräumt. Omi neben ihm bekam sich vor Kichern fast nicht mehr ein, wobei er nicht alleine war. Schuldig fand es mindestens ebenso lustig und pustete in seine Hand, die er sich vor den Mund gehalten hatte um sich etwas zu beruhigen. Die beiden Leader warfen ihren Teamkollegen einen finsternen Blick zu, worauf diese sich wieder beruhigten. "Ihr habt 3 Stunden Zeit um eure Sachen zu packen, dann holen wir euch ab, damit wir zum Haus fahren können." "Gut. Wollt ihr etwa hier warten, bis wir fertig sind oder geht ihr wieder?" "Wir lassen euch die Zeit und sehen euch später." Aya nickte ihm zu, worauf Schwarz verschwand.

3 Stunden später stand Weiß mit gepackten Sachen vor der Tür. Den Laden hatten sie vorerst für unbegrenzte Zeit geschlossen. Ein schwarzer Großwagen fuhr vor. In ihm saß Schuldig. "Ladet eure Sachen ein. Brad und die anderen sind schon vorgefahren und warten auf uns." Die Vier luden ihre Sachen ein und schon fuhren sie los. Es dauerte einige Zeit, bis sie an einem großen Haus außerhalb der Stadt ankamen. Omi und Ken hatten riesige Augen, als sie vorfuhren. "Das... das ist es?!", fragte Omi ungläubig. "Ja, was denkst denn du?!", entgegnete ihm Schuldig überheblich. Zusammen betraten sie das Haus. Crawford kam ihnen zur Begrüßung entgegen. Etwas verwundert schaute sich Aya um. Wo war Nagi? "Ich sehe, dass ihr es geschafft habt. Ihr könnt euch die Zimmer, in der ersten und zweiten Etage aussuchen, wie ihr wollt, sofern ihr nicht in die drei wollt, die für uns schon vergeben sind." Schnell waren sie schon auf Zimmersuche verschwunden. Omi schaute sich alle Zimmer an. Zwei waren verschlossen und in einem lagen überall Kleider verstreut, welches Schuldigs Zimmer war. Ken und Omi hatten sich jeweils ein Zimmer im 2. Stock ausgesucht, während die anderen zwei Weißmitglieder in die ersten Etage zogen.

Als alle wieder zum Essen zusammen kamen, fehlten Nagi und Farfarello. Dies schien auch Ken zu verwundern. "Wo stecken die anderen denn?" "Farfarello ist unten im Keller und spielt bestimmt wieder mit seinen Messern rum und unser Kleiner ist in seinem Zimmer." "Will Nagi nicht mit uns essen?", fragte Aya. Ein Funkeln war in Crawfords Augen zu erkennen. "Nein, Nagi will nicht mit uns essen..." Dabei sprach er das Nagi ziemlich spitz aus. "Warum denn nicht?", hackte der Weißleader nach. "Er hat keinen Hunger! Und jetzt sollten wir lieber essen, anstatt uns über die Gründe für die

Abwesenheit von Nagi und Farfarello zu unterhalten." "Sei doch nicht immer so barsch, Brad." "Und du nicht so vorlaut, Schuldig! Halt den Rand!" Schuldig warf ihm einen beleidigten Blick zu, doch dann begannen sie zu essen.

Kapitel 4: Schläge und Behandlungen

Omi wollte gerade aufs Klo, als er vom Essen zurück auf dem Weg in sein Zimmer war, als er auf Nagi traf, der aus dem Bad kam. Erschüttert schaute er ihn an. Nagi schien ziemlich zugerichtet zu sein. Er hatte eine aufgeplatzte Lippe und andere Schrammen im Gesicht und am Körper. "Was ist denn mit dir passiert?", fragte er ihn. Eine Spur von Angst war in Nagis Blick zu erkennen, bevor er ihn auf den Boden richtete. "Nichts..." Er wollte schon wieder in sein Zimmer gehen, als Aya auf einmal bei ihnen stand. Langsam hob sich sein Blick wieder und schaute Aya bedrückt an, der ihn vorsichtig über die Wange strich, doch erzuckte zusammen, als er ihn berührte. "Wer war das?", fragte er schließlich eindringlich. Nagi schüttelte den Kopf. "WER war das?", wiederholte Aya seine Frage deutlicher. "Nein... Es war mein Fehler... Bitte, lass es..." Tränen stiegen in Nagis Augen. "Nein. Bestimmt nicht! Wer hat das getan?" "Es war meine Schuld..." "Hat dich Schuldig geschlagen?" Er schüttelte den Kopf. "Crawford?" "Es war meine Schuld! Bitte-" "Also er war das!" Wutentbrannt rannte Aya wieder ins Esszimmer. Nagi lief ihn nach. "Bitte! Hör doch auf!" "Der kann was erleben!" Omi lief ihnen ebenfalls nach. Das konnte er sich doch nicht entgehen lassen. "Was fällt dir arroganten Schnösel ein ihn so zuzurichten?! Wer gibt dir überhaupt das Recht dazu?!" Aya packte Crawford am Kragen. Nagi versuchte ihn zurückzuhalten. "Hör auf!" Ein süffisantes Lächeln legte sich auf die Lippen des Schwarzleaders. "Er ist mir unterstellt und ich kann machen, was ich will mit ihm." "Er ist doch kein Gegenstand! Was fällt dir ein?" "Außerdem hat er dir einfach so seinen Namen verraten. Dem eigentlichen Feind." "Wir arbeiten zusammen, wenn dir das entgangen ist!", warf Omi ein. "Ohne meinen ausdrücklichen Befehl, hat er das nicht zu tun! Und dafür wurde er bestraft. Und jetzt lass mich wieder los, mein lieber Aya!" Zornfunkelnd starrte er den Schwarzleader an. Er dachte gar nicht daran. "Ran!", rief Nagi fast schon verzweifelt. Schnauben lies er ihn los. Kehrt Crawford den Rücken zu. "Außerdem weiß Nagi ganz genau, dass er es verdient hatte bestraft zu werden." "Du widerst mich an!" Und damit verschwand er wieder aus dem Esszimmer. Omi und Nagi folgten ihm nach kurzer Zeit wieder. "Das kann er doch nicht mit dir machen. Er behandelt dich wie... wie einen Straßenköter!", meinte Omi auf den Weg nach oben zu Nagi. "Mehr bin ich für ihn auch nicht... Vielleicht noch ein nützlicher Straßenköter...", entgegnete er ihm leise, bevor er in sein Zimmer ging.

Omi war nun auch in sein Zimmer gegangen, wühlte dort in seinem Koffer nach den Erste-Hilfe-Kasten. Mit dem konnte er Nagis Wunden etwas behandeln, damit sie wenigstens nicht mehr ganz so wüst aussahen. Nach 10 Minuten suchen, zog er ihn schließlich hervor. "Da bist du ja endlich!" Erleichtert sprang er auf und lief schnellen Schrittes wieder runter zu Nagis Zimmer. Zögerlich klopfte er, doch als die Tür geöffnet wurde, fielen ihm beinahe die Augen raus. Vor ihm stand tatsächlich sein Leader. "Aya, was machst du denn hier?", fragte er überrascht. Als er ins Zimmer schaute, saß Nagi auf dem Bett. Seinen Blick traurig auf dem Boden gerichtet. "Komm rein!" Und damit zog Aya Omi ins Zimmer und schloss die Tür hinter sich. "Es ist schon gut, Nagi... Du kannst es ihm zeigen..." Zitternd schüttelte Nagi den Kopf. "Was ist mit ihm?", fragt Omi vorsichtig. "Crawford... Er hat ihn schlimmer zugerichtet, als man denkt." "Ich... ich hab den Verbandskasten dabei." "Du bist ein echtes Goldstück, Omi! Hast du gehört, Nagi? Komm..." Aya nahm Omi den Kasten ab und setzte sich neben Nagi aufs Bett. Dort holte er das Jod raus, benetzte einen Tupfer damit und

desinfizierte erst einmal die aufgeplatzte Lippe. "Wie konnte er das nur tun...? Wie konnte er dich nur schlagen? Wie konnte er dir bloß weh tun...? Das ist grausam..." "Es... es ist schon gut..." "Nein, ist es nicht. Wenn er das noch einmal macht, bring ich ihn um." "Ran, bitte..." "Das akzeptiere ich nicht!" "Versteh doch seine Situation... Ich hatte mein Team gefährdet..." "Das ist trotzdem kein Grund dich so zuzurichten!" Nachdem Aya die Wunden in Nagis Gesicht behandelt hatte, zog er ihm sein Oberteil aus. Omi erschrak, als er sah, dass Nagis Oberkörper mit dunkelblauen Flecken überzogen war, bei denen die meisten wahrscheinlich von Tritten stammten. "Er hat eindeutig übertrieben..." Nagi erwiderte nichts darauf, sondern lies sich weiter von Aya behandeln. "Warum... warum verteidigst du ihn noch? Du hast doch selbst gesagt, dass du für ihn nichts weiter bist, als ein Straßenköter! Warum dann?" Nagi schaute auf. Omi sah ihn verständnislos an. "Er... er hat mich aufgenommen... Er gab mir ein zu Hause..." "Aber was nutzt ein zu Hause, wenn man sich nicht darin wohlfühlt?!" "Alles ist besser als die Straße...", flüsterte Nagi kaum hörbar. "Warum gehst du nicht wo anders hin?" "Das kann ich nicht... Ich hab mich entschieden, ich kann nicht mehr anders..." Und in diesen Moment überraschte Aya alle, er zog Nagi in seine Arme. "Er kann gemacht haben, was er will. Ich lass es trotzdem nicht zu, dass er gegen dich auch nur noch einmal die Hand erhebt. Er darf dir nie wieder wehtun! Nie wieder..." "Ran..." Nagi schloss genussvoll die Augen. Es tat so gut. Wieder diese Wärme... Mit einem Lächeln verlies Omi unbemerkt das Zimmer. Sein Leader war nicht so kühl, wie man immer dachte. Er machte sich tatsächlich Sorgen um Prodigy, der eigentliche Feind, und kümmerte sich um ihn.

"Du magst in wirklich sehr, nicht wahr?", fragte Omi, als er mit seinem Teamleader alleine im Besprechungszimmer saß. "Wen?" "Na, Nagi!" "Glaubst du, ich lasse einen Jungen einfach so zusammenschlagen?! Dazu hatte Crawford kein Recht!" "Stimmt schon, aber du bist ziemlich ausgetickt, als du ihn gesehen hast. So bist du sonst ja auch nicht. Darum mein ich ja, dass du ihn-" "Kein Wort zu den anderen!" Ein Lächeln legte sich auf Omis Lippen, als er sah, dass Aya eine leichte Röte ins Gesicht gestiegen war. "Von mir erfährt niemand was! Versprochen!" "Gut... Ich will nicht, dass er dadurch vielleicht noch mehr Schwierigkeiten bekommt... Außerdem würde Yohji durchdrehen und mir nie wieder meine Ruhe lassen." "Das kann ich mir gut vorstellen.", kicherte er.